47. Bezieht sich die Vorschrift des §. 266 Abs. 1 St.P.O. auch auf die strafbare Handlung, mittels welcher die von dem Fehler an sich gebrachte Sache erlangt worden ist?

St.P.O. §. 266 Abs. 1.

St.G.B. §. 259.

I. Straffenat. Ur. v. 28. Februar 1884 g. D. Rep. 335/84.

I. Landgericht Glogau.

Gründe:

Gegen die stattgefundene Verurteilung des Angeklagten wegen fehlerischen Ansicbringens gestohlener Eisenteile wird von der Revision eingewendet, das Urteil habe nicht davon absehen dürfen, die strafbare Handlung des Diebstahles, wie sie objektiv als erwiesen von ihm angenommen worden sei, in die einzelnen konkreten Thatbestandsmomente aufzulösen. Die Revision ist jedoch unbegründet. Das Urteil hat

thatfächlich festgestellt, daß die von dem Angeklagten demnächst angekauften Eisenteile in der Zeit vom Januar bis Juni 1883 ihrem Eigentümer St. von seinem Boden in diebischer Absicht weggenommen worden seien, und die Identität derselben mit den von dem Angeklagten angekauften nicht zweifelhaft erscheine. Hiermit aber ist zur Genüge nachgewiesen worden, daß die von dem Angeklagten gekauften Eisenteile wirklich durch eine strafbare Handlung erlangt waren, und es bedurfte sonach in dieser Richtung keiner eingehenderen Erörterung. Der §. 266 Abs. 1 St.ß.O., welchen die Revision in bezug nehmen zu wollen scheint, findet vorliegend darum keine Anwendung, weil nicht die Verurteilung wegen des begangenen Diebstahles, sondern nur die Verurteilung wegen des hehlerischen Ankaufes des gestohlenen Eisens in Frage steht.